

# Strategien für die Kulturlandschaft der Zukunft

## Gruppendiskussion / Experteninterviews

### Strategien und Entscheidungsgrundlagen

#### Die Sichtweise der Bauern

In jedem der vier Projektgebiete fanden Gruppendiskussionen mit Bäuerinnen und Bauern statt. Dabei wurden unterschiedliche Wahrnehmungen der Kulturlandschaft sichtbar. Besonders in Tourismusregionen wurden „moderne Elemente“ (wie z.B. Siloballen oder Liftstützen) und auch die Gletscherregion dazu gezählt, während in anderen Regionen stärker „traditionelle“ Elemente einer „vergangenen“ Landschaft (wie z.B. Heuschober) genannt wurden. Der Wandel der Kulturlandschaft wird generell als notwendig gesehen und akzeptiert, um wirtschaftlich überleben zu können. Allerdings werden sowohl Formen der Intensivlandwirtschaft wie auch das Brachfallen der Landschaft negativ bewertet. Als größtes Problem für die Landschaftspflege wird die verfügbare Arbeitskraft gesehen, da auf Grund der Mechanisierung und des Nebenerwerbs immer weniger Arbeitskräfte für die oft mit Handarbeit verbundenen Tätigkeiten zur Verfügung stehen.

Die Aufrechterhaltung entsprechender Förderungen wird als grundlegende Bedingung gesehen, allerdings sollten die Maßnahmen stärker an lokale Bedingungen angepasst werden und nicht zu bürokratischer Überregulierung führen. Die Leistungen der Landwirtschaft sollten nach Wunsch der Betroffenen über lokale Produktvermarktung vermittelt werden. Hier herrscht praktisch überall noch Entwicklungsbedarf.

#### Die Sichtweise der Experten

20 ExpertInnen in Tirol und Südtirol aus zehn verschiedenen Bereichen wurden zu den Haupteinflüssen auf die zukünftige Gestaltung der Kulturlandschaft befragt. Dabei zeigte sich, dass Entwicklungen in den Bereichen Infrastruktur, Landwirtschaft und Tourismus die wichtigsten Faktoren darstellen. Neben unterschiedlichen Standpunkten von ExpertInnen des gleichen Sektors zwischen Tirol und Südtirol gab es auch unterschiedliche Sichtweisen von verschiedenen Experten auf sektorale Entwicklungen. So schätzten zum Beispiel die TourismusexpertInnen in Tirol den Einfluss des Klimawandels wesentlich dramatischer ein als in Südtirol. Andererseits wurde von verschiedenen ExpertInnen in Tirol zum Beispiel die Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Tourismus unterschiedlich bewertet. So glauben die einen, dass der Tourismus wohl an einer Abnahme von Produkten interessiert sei, aber für eine finanzielle Abgeltung für Landschaftspflege keine Bereitschaft zeige, während andere annehmen, der Tourismus sei als Arbeitgeber, aber nicht als Abnehmer von Produkten wichtig.

Gemeinsam mit den Ergebnissen anderer Arbeitspakete des Projektes werden diese Ergebnisse für die Entwicklung von Szenarien Verwendung finden, die als Basis für die Diskussion von Steuerungsmaßnahmen dienen sollen.

#### Weitere Informationen:

**ao. Univ.-Prof. Dr. Markus Schermer** – Universität Innsbruck, Institut für Soziologie

☎ 0043 (0)512 5075690, ✉ [markus.schermer@uibk.ac.at](mailto:markus.schermer@uibk.ac.at)